

VERSTÄRKER

Im Gegensatz zum Museum, welches die Aufmerksamkeit nur auf die Kunst richtet, ist es im öffentlichen Raum schwieriger Augenmerk und Wahrnehmung für Kunst zu gewinnen. Kunst im öffentlichen Raum der Stadt wird oft nicht isoliert sondern als integraler Bestandteil des städtischen Inventars wahrgenommen. Der Blick auf Gebäude und Fassaden, auf Plätze und in Straßenräume nimmt die künstlerische Ausstattung in sich auf. Die Kunst verschmilzt so mit ihrer Umgebung oder wird gar ihres künstlerischen Inhalts beraubt.

Beispielhaft steht inmitten des verkehrsumtosten Hohenzollernringes, nur unter Lebensgefahr zu erreichen, auf dem Mittelstreifen die Plastik „Ruhender Verkehr“ von Wolf Vostell. Dies ist ein, in der Kölner Domstrasse einbetonierter und ursprünglich für eine Parklücke vor dem alten Wallraf-Richartz-Museum bestimmter, Opel Kapitän L. Der Verkehr und die Umgebung zwingen eine Deutung auf, dennoch fällt dieser „Gegenstand“ auch nach mehrmaligem Passieren nicht auf. Zuviel Umgebung fügt sich in die Wahrnehmungskriterien der Skulptur.

Der *Verstärker* schärft hier, durch einen kleinen architektonischen Eingriff den Blick und ruft so das Kunstwerk zurück in das Bewusstsein der Betrachter. Die Garage, eine eigentlich banale Bauaufgabe, ist der direkte Verweis auf die Betonskulptur in abstrakter Autoform und dient als Stütze zum Erkennen der Skulptur.

Weitere Verknüpfungen werden in der Innenstadt installiert, um neue Dialoge zwischen Kunst(werken), öffentlichem Raum und Betrachter zu fordern. Diese gilt es zu finden und zu entdecken.